

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 68.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägertlohn) 1 R. 60 S., in dem Bezirk 2 R., außerhalb des Bezirks 2 R. 40 S.

Samstag den 14. Juni.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 6 S., bei mehrmaliger je 6 S.

1879.

Insertate.

die in einer bestimmten Nummer unseres Blattes Aufnahme finden sollen, müssen

spätestens Morgens 9 Uhr

am Tage des Drucks desselben, also am Montag, Mittwoch, Freitag in unsern Händen sein. Größere Insertate erbitten wir noch früher.

Redaktion des „Gesellschafter“.

Eisenbahnzüge der Station Nagold vom 15. Mai an.

Nach Colm: 6, 10, 12, 6, 11, 9, 27.
Nach Dorb: 5, 10, 8, 30, 7, 24, 7, 28.

Amerikanische Verhältnisse.

Vergleicht man die Auswanderungsstatistik des Jahres 1877 mit der von 1878, so ergibt sich handgreiflich eine bedeutende Zunahme in der Kopfzahl der Auswanderer nach Amerika. Die Zahl der vom 1. Januar 1877 bis 30. November desselben Jahres aus Europa Ausgewanderten belief sich auf 72 146, während in derselben Zeit des Vorjahres nur 52 009 Personen nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika aus Europa auswanderten. Höchst bedauerlich ist diese Wahrnehmung; denn wenn auch mancher Auswanderer dort sein Glück gemacht hat, was in früheren Jahren weit leichter möglich war, als unter den jetzt daselbst obwaltenden Verhältnissen, so steht auch unzweifelhaft fest, daß viele Europäer bei altem guten Willen und allen vorzüglichen Eigenschaften des Charakters sich bitter getäuscht haben in ihren Hoffnungen und zu den ihnen ungewohntesten Beschäftigungen haben greifen müssen, nur um nicht dem Hungertode zu verfallen. Zur Belehrung und Warnung für Auswanderungslustige diene ein kurzer Auszug aus dem, was ein in New-Orleans wohnender, aus München dahin ausgewandelter Lehrer über die dortigen Verhältnisse berichtet.

Das goldene Zeitalter des Handwerkerstandes, des Standes, der unter normalen Verhältnissen seinen Angehörigen die besten Bürgschaften einer dauernden Existenz bietet, ist für Amerika wahrscheinlich für immer dahin. Immenses Capital verbindet sich hier mit dem täglich fortschreitenden Maschinenwesen zu einem Großbetriebe, welcher den einzelnen Handwerker erdrückt und zum Sklaven, zum Fabrikarbeiter degradiert. Ich kenne z. B. keinen einzigen selbständigen Tischler in der Stadt. Unsere Zimmergeräthe kommen von Cincinnati zc. aus Fabriken, welche in Folge ihrer arbeitsparenden Maschinen so billig liefern können, daß Niemand im Stande ist, dagegen aufzukommen. Thüren, Fensterrahmen, Fensterstöcke, Fußböden zc. macht man in den Dampfzügen mit Hobelmaschinen zurecht, so daß dieser Geschäftsweig hier ganz verschwunden ist. Die von Deutschland hierher kommenden Tischler putzen Möbel; das ist Alles, was sich für sie bietet. Ebenso ist es mit den Buchbindern, Schuhmachern und Schneidern. Die Bücher werden von den Verlegern gebunden so billig geliefert, daß man ein altes Buch lieber wegwirft und sich ein neues kauft, statt das alte binden zu lassen. Man trägt Hühneraugen herum oder kauft neues, freilich sehr theures Schuhwerk, als daß man dasselbe ausbessern ließe; außerdem bemüht man auch auf dem Gebiete der Schuhmacherei Menschenhände ersetzende und den Schusterhammer überflüssig machende Maschinen, die Deutschland wahrscheinlich noch nicht kennt. Die Kleider kann man in Magazinen, welche nur Mädchen beschäftigen, für den dritten Theil dessen kaufen, was ein Schneider dafür

verlangt. Ähnlich verhält es sich mit allen übrigen Professionen.

Es bliebe noch der Handelsstand. New-Orleans ist, wie fast alle großen Städte Amerikas, eine bedeutende Handelsstadt. Der Handel besteht zum großen Theile aus Einfuhr und Ausfuhr; diese Art von Geschäft kann aber nur in Hamburg oder Bremen und zwar mit großen Opfern an Geld und Zeit erlernt werden, was gerade den meisten Auswandernden fehlt. Kleine Kaufleute giebt es hier nicht. Der Kleinhandel wird von Leuten besorgt, die in früheren Jahren Hausknechte gewesen sind, sich durch außerordentliches Talent zum Hungern etwas erpart haben und nun an den Straßen ecken neben vielen Colonialwaaren auch Schinken, Käse, Seife, Bier, Peitschenstiele zc. verkaufen. Bei diesen Leuten existirt keine Buchführung, „hier Geld, hier Waare“ ist das Selbstgespräch, und die einzig notwendige Kenntniß besteht im Mißgehen der Schnäpfe.

Die Kunst ist eine gute Mutter, doch muß jemand sagen können, daß er in Europa auf einem Conservatorium gewesen ist, um nicht von vorn herein in die zweite oder dritte Klasse hinabzuinken, dorthin, wohin die Leute aller möglichen Stände sich flüchten, wenn sie Schiffbruch gelitten und wo Einer dem Andern das gelbe und noch manches andere Fieber an den Hals wünscht, nur um einen Concurrenten los zu werden. Das ist das traurigste aller Geschäfte.

Die einzigen zwei Fächer, denen in Amerika eine großartige Zukunft blüht, sind das Maschinenbauwesen und die Chemie in ihrer Anwendung auf die Großproduktion; diese zwei Fächer erfordern aber Studium und Zeit und viel Geld, durch welches man auch in Europa zu Glück und Wohlstand gelangen kann.

Die erkrankte evangel. Pfarrei Baiersbrunn wurde dem Pfarrei Schwarz in Adolphsdorf gütigst übertragen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 11. Juni. Die Stadt ist heute zur goldenen Hochzeit des deutschen Kaiserpaars reich besetzt. Heute Abend findet feierliche Illumination des Stadtparkes statt.

Stuttgart, 12. Juni. Der 10. Juni war ein böser Hageltag für Württemberg. Wie wir aus den heute eingetroffenen Provinzialblättern entnehmen, ist in einigen Theilen der Oberämter Dechingen und Gerabronn ein Hagelwetter niedergegangen. Ein sehr schweres Gewitter mit Hagel zog am gleichen Tage der Alb entlang durch die Oberämter Neutlingen, Tübingen, Kottenburg hinüber nach dem Heuberg über Hechingen, Balingen und richtete namentlich in Wehingen und Obernheim schwere Verwüstungen an. Die Felder sahen aus wie eingeschneit, erst andern Tags schmolzen die Hagelkörner, die Bäume stehen theilweise ganz kahl da. (Vdsz.)

Stuttgart, 12. Juni. Ein loyaler Jugendstreich wurde von einem bis jetzt nicht ermittelten Schüler des hiesigen Realgymnasiums begangen. Vorgestern Abend 4 Uhr war nemlich an schwarzen Brett der genannten Anstalt angeschrieben: Am 11. Juni sei Balanz wegen des goldenen Hochzeitsfestes des Kaiserpaars. Die Hand- und Unterschrift des Rectors Dillmann soll täuschend nachgeahmt gewesen sein. Ein ziemlich großer Theil der Schüler und auch mehrere Lehrer des Realgymnasiums mußten nun eilends in die Schule zusammengeholt werden, was mit mancherlei Umständen verknüpft gewesen und nicht vollständig gelungen sein soll. (Vdsz.)

Der Landtag wird, wie wir aus zuverlässiger Quelle hören, in den letzten Tagen dieses Monats einberufen werden. (Stuttg. Jtg.)

Wie wir vernehmen, wird am künftigen Sonntag den 15. d. Mts. des Ehejubiläums Sr. Majestät des deutschen Kaisers in sämtlichen evangelischen und katholischen Kirchen des Landes im Kirchengebete in Dank und Fürbitte gedacht werden.

In dankbarer Anerkennung der huldreichen Fürsorge, welche S. M. die Kaiserin Augusta als Protectorin des deutschen Francoverbands der Verbesserung der Krankenpflege zuzuwenden geruht, hat die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins den hohen Festtag des goldenen Ehejubiläums nicht besser zu Ehren geglaubt, als indem sie für das neu zu errichtende, im Verbands der Karlshöhe stehende Männerkrankenhaus auf dem Salon bei Ludwigoburg die Summe von 10,000 M. dem Komitee der Anstalt mit der Bestimmung überwies hat, diesen Gründungsbeitrag als Kaiserin Augusta-Stiftung zu bezeichnen.

Feuerbach, 10. Juni. Eine eigenthümliche Erscheinung war heute hier zu sehen, die vielleicht da und dort interessiren dürfte. Zwischen halb 1. und 2 Uhr zog eine kolossale Masse von Schmetterlingen hier durch; dieselben zogen alle in einer Richtung von Osten nach Westen und zwar in großer Schnelligkeit und etwa 5 Meter über dem Boden. Im Anfange kamen sie ziemlich dicht, oft mehrere Hunderte in einer Breite von etwa 15 Metern; dies dauerte ca. 1/2 Stunden und erst von da an lichtete sich der ganze Zug mehr und mehr, bis er etwa nach einer Stunde ganz aufhörte. Der ganze Zug bestand jedenfalls aus mehreren Hunderttausenden. Einige eingefangene Exemplare zeigten sich als Nesselfalter (kleiner Fuchs), hier und da kamen auch einige Kohlweißlinge und Auroras, aber der große Haufen bestand nur aus Nesselfaltern. Außer der ungeheuren Anzahl war besonders das das Eigenthümliche, daß sich die Schmetterlinge nicht herüber und hinüber, sondern in einem förmlichen Zug und mit großer Schnelligkeit fortbewegten, gerade aus, wie nach einem bestimmten Ziel, etwa wie man es bei Wandervögeln sieht. (N. J.)

Leonberg. In der internationalen Hundenausstellung in Hannover vom 20. bis 25. Mai d. J. erhielt Hr. S. Burger in Leonberg 11 Preise, worunter einen ersten Ehrenpreis. Nicht nur die weltberühmten Leonberger Hunde waren als schönste Exemplare vertreten, wovon Burger für 2 solcher Thiere 1000 M. erlöste, sondern auch andere reine Racedogge, welche derselbe züchtet, wurden mit ersten Preisen prämiirt.

Ein Correspondent der Redak-Zeitung glaubt in der Frage der Gewerbeordnungs-Revision, daß weniger die Wirthshäuser, sondern die Trinker uns ein Dorn im Auge sind. Man gehe Lepteren zu Leibe, meint er, das wird radikalere wirken, als die Beschränkung der Wirthshäuser, bekanntlich eine Rathhausplage von Alters her wegen der objektiv schwer zu beurtheilenden, subjektiv ungern zu verneinenden Bedürfnisfrage. Also gegen die Trinker durch Warnung, Bestrafung, Bevormundung, und zwar ehe sie wegen Säuferwahns ins Narrenhaus müssen, zum Andenken für die Ortsarmentassen, und ehe sie ihr Vermögen durchgebracht. Da sehe man den Hebel ein und lasse im Uebrigen die Wirthshausfreiheit, die sich dann schon von selbst reguliren und bezähmen wird.

Bamberg, 9. Juni. Gestern Nachmittag erchoß sich mit einem Revolver die 18jährige blühende Tochter eines sehr achtbaren Kaufmanns, nachdem sie noch eine Stunde vorher mit ihrem Verlobten einen Spaziergang gemacht hatte. Die Kugel war ihr

durchs Herz gedrungen, so daß der Tod sofort eintrat. Als Anhaltspunkt für den Beweggrund der Unglücklichen wird mitgeteilt, es sei ihr, als sie nach Hause gekommen, ein Brief des Vaters ihres Verlobten vorgelesen worden, in welchem ihre Ehre in rohen Ausdrücken verunglimpft wird. In der ersten Aufregung ihres Schmerzes zog sie sich in ihr Zimmer zurück und wenige Minuten darauf lag sie in ihrem Blute. (Vztg.)

Leipzig, 9. Juni. Zu Ehren der Kaiserlichen Jubelhochzeit hat der hiesige Bankier Jakob Plant, unverheirathet und mehrfacher Millionär, 300000 M. zu einer Stiftung für Altersversorgung in seiner Vaterstadt Nordhausen gespendet.

Breslau. Ein sehr betrübendes Ereigniß, welches in weiten Kreisen der Bevölkerung Aufsehen erregt, hat sich dieser Tage dahier zugetragen. Von zwei Studenten, Söhnen aus guter Familie und eng befreundet, war der eine unlängst auf der Meisnar durch einen Stein verwundet worden. Der junge Mann mußte wohl das Bett hüten, allein die Verletzung war in keiner Weise gefährlich und der Heilungsprozeß im besten Gange. Am Tage vor Pfingsten kommt nun der befreundete Student, um von dem Verwundeten Abschied für die Dauer einer kleinen Ferienreise zu nehmen. Man verplauderte ein Stündchen miteinander, und nach herzlichem Abschiede ist der reisefähige Student bereits an der Thür, als ihm der Kranke nachruft und ihn bittet, er möge ihm doch noch einen Löffel Medizin reichen. Der Student lehrt um und reicht dem Freunde die Mixtur. Dieser nimmt dieselbe, kößt aber gleich einen gelenden Schmerzschrei aus, verfällt sofort in Krämpfe und ist nach einer Stunde eine Leiche. Der Freund hatte sich in den Halschen vergriffen und dem Kranken statt der Medizin einen Löffel Carbonsäure gereicht, die zur Auswaschung der Wunde bestimmt war. Die Verweissung des jungen Mannes, der wider Willen den Tod seines besten Freundes verursacht, war ebenso groß wie die allgemeine Theilnahme an dem Schicksal des Verunglückten, der reichbegabt, der Stolz und die Hoffnung seiner Familie gewesen. Der fahrlässige Student stellte sich sofort dem Staatsanwalt.

Berlin, 10. Juni. Auf die Nachricht, daß der deutsche Dampfer „Luxor“ in Callao ohne genügend bekannten Grund festgehalten worden ist, wies die kaiserliche Regierung ihren Vertreter in Lima telegraphisch zur Berichterstattung über die Sachlage, sowie zur Verwendung für die Freilassung des Schiffs an.

Berlin, 10. Juni. Eine Deputation des Ulanen-Regiments „Kaiser Alexander von Rußland“ ist gestern Abend nach Petersburg abgereist, um den Kaiser von Rußland zu seinem 50jährigen Jubiläum als Chef des Regiments zu beglückwünschen. Kaiser Wilhelm übersandte durch die Deputation dem russischen Kaiser anlässlich dieses Jubiläums einen Ehrenbogen.

Berlin, 11. Juni. Wie verlautet, werden heute die Amnestie-Erlasse den zahlreichen einzelnen Beteiligten zugestellt, eine besondere Aufstellung präcis bestimmter Kategorien soll nicht stattgefunden haben. (Fr. 3.)

Berlin, 11. Juni. Kanonendonner verkündete die um 12 Uhr 40 Min. vollzogene Einsegnung des Kaiserpaars anlässlich der goldenen Hochzeit. Die Auffahrt des Kaiserpaars und der Fürstlichkeiten nach dem Schloß vollzog sich unter unendlichem Jubel und begeisterten Zurufen der Kopf an Kopf gedrängten Menschenmassen. Beim Eintritt in die Capelle wurde das Kaiserpaar von der Geistlichkeit empfangen. Der Kaiser, die Kaiserin an der linken Hand führend, bestieg den Haut pas, wobei hinter dem Kaiser der Minister des königlichen Hauses und die diensthütenden Adjutanten, hinter der Kaiserin die Oberhofmeisterin, die Palast- und Hofdamen Stellung nahmen. Alsdann vollzog Hofprediger Koegel die Einsegnung. In der ganzen Umgebung des Schloßes bildeten die Studirenden der Universität und Gewerbe-Academie mit zahlreichen Bannern und Musikkorps Spalier. — Von Kiel, Nürnberg, Leipzig und anderen großen Städten wird gleichfalls über die glänzende Feier des Festes berichtet. (Fr. 3.)

Berlin, 11. Juni. Bei der Einsegnung des Kaiserpaars hatte Hofprediger Kögel die Textesworte unterlegt: Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei, aber die Liebe ist die größte unter ihnen. Die Einsegnung selbst lautete im Anschluß an die Textesworte: Unsere Hilfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht. In seinem Namen, aus seiner Fülle, zu seiner Ehre will aller Segen gesendet und empfangen sein. Der Herr, der unseres Glaubens Hort ist, der Deinen Bund getragen und gesegnet hat bis heute, der segne und behüte Dich! Der Herr, der die Liebe ist und sich mit seinem Kreuz, Wort und Geist bekannt zu Dir durch 50 Jahre, er lasse leuchten über Dir sein Angesicht und sei Dir gnädig! Der Herr, der unsere Hoffnung ist im Leben und im Sterben und dem,

der Treue hält, die Krone des Lebens verleiht, er erhebe sein Angesicht auf Deinen Ausgang und Eingang und gebe Dir seinen Frieden! Amen.

Berlin, 11. Juni. Das Wetter beginnt unfreundlich zu werden, trotzdem strömen Tausende von Menschen auch aus der Umgegend nach dem Schloß und den Linden. Als kirchliche Einleitung der Feier der goldenen Hochzeit des Kaiserpaars kam die Andacht gelten, welche gestern Abend 7 Uhr im Dome stattfand. Das Gotteshaus, dessen Altar den reichsten Blumenschmuck trug, war bis auf den letzten Platz von Andächtigen gefüllt. Eröffnet wurde die Andacht durch den vom Domchor gesungenen Psalm 100: Jauchzet dem Herrn alle Welt. Die Liturgie hielt Oberhofprediger Hengstenberg. Dieselbe war von bedeutendem Interesse, in demjenigen Theil, welcher das Gebet für das Kaiserliche Jubelpaar enthält. Der Anfang dieses Gebetes war der württembergischen Agende entnommen, der einzigen deutschen Agende, welche ein kirchliches Formular für goldene Hochzeiten hat. Der Hofprediger Bauer hielt über den Vers: Gebt Gott Dank und zehlet euer Gelübde. Der Gesang „Lob, Ehr und Preis sei Gott“, schloß die seltene Feier. — Die Postanstalten sind wie an Festtagen geschlossen; Alles trägt Kornblumen oder Mailglöckchen. Um für die Illumination am heutigen Abend möglichste Einheitlichkeit zu erzielen, ist die Parole ausgegeben, daß bei hellem Wetter die Beleuchtung um halb zehn Uhr, bei bedecktem Himmel dagegen schon um 9 Uhr beginnen soll. Das Kaiserpaar soll bereits bis heute früh 15 000 Glückwunschkarten erhalten haben.

Berlin, 12. Juni. Die Amnestie umfaßt ca. 800 Individuen. Die katholischen Geistlichen bleiben ausgeschlossen wegen ihrer Stellung zur Kirche. Die Führer der Deputationen haben Orden erhalten.

Berlin, 12. Juni. Der Zar Alexander feiert heute das fünfzigjährige Jubiläum seines Eintritts in die preussische Armee. Von hier sind viele Gratulationen nach Petersburg abgegangen, darunter solche von Moltke, v. Bismarck. — Im kaiserlichen Schloß sind die Gratulationsbriefe so zahlreich, daß sie in Wagen nach der Privatkanzlei geschafft werden müssen, woselbst sie gesichtet werden. Die Blumenpenden kommen gleichfalls in Wagenladungen an. Der Kaiser befahl die Ausstellung aller Geschenke, Telegramme und Schreiben und erklärte, er wolle jede Kundgebung persönlich sehen; eben so solle später das Publikum Alles sehen. Der Kaiser ist heute recht munter. — Der Ausbruch des Krieges zwischen Peru und Chile hat die Absendung von deutschen Kriegsschiffen nach der Küste von Südamerika als geboten erscheinen lassen, um die deutschen Interessen in jenen Gebieten zu schützen. Zunächst ist die Indienststellung des Kanonenbootes „Nautilus“ zu diesem Zwecke angeordnet worden; außerdem haben einige der in den ostasiatischen Gewässern stationirten Kriegsschiffe die Ueberfahrt nach dem Stillen Ocean angetreten. (Fr. 3.)

Der Reichstag hat seine Arbeiten am 9. d. wieder begonnen und sich zunächst mit der Novelle zur Gewerbeordnung beschäftigt, welche eine Verschärfung der Concessionsbedingungen für Schant- und Gattwirthschaften bezweckt. Der „Prov.-Corr.“ zufolge hält die Reichsregierung nach wie vor an der Hoffnung fest, daß nicht nur die von ihr beabsichtigte Wirthschafts-, sondern auch die Finanzreform gelingen werde: sie ist nämlich überzeugt, daß die Bedenken, welche der Durchführung der letzteren von politischen Gesichtspunkten entgegenzutreten scheinen, in vertrauensvollem Entgegenkommen ihre Erledigung finden dürften. Ohne Zweifel rechnet sie — und zwar nicht mit Unrecht — darauf, daß ihr bei den bevorstehenden Verhandlungen über die finanzpolitischen Vorlagen, bei denen das Centrum in die alte Oppositionsstellung zurückzutreten gedenkt, die Unterstützung der nationalliberalen Partei unter Voraussetzung einer befriedigenden Erledigung der Frage der constitutionellen Garantien nicht fehlen wird.

Aus der Tariffkommission. Großes Aufsehen erregt der vorgestrigte Beschluß der Kommission, durch welchen der Zoll von Wollengarn aus hartem Kammgarn von 3 auf 8 M. erhöht wird. Selbst der Kommissar des Bundesraths hatte mit Rücksicht auf die Export-Industrie Barmens nur einen Zoll von 3 M. beantragt.

Das Frl. J. meldet: Ein letzter Versuch: die deutsche Reichspartei hat offiziell den Nationalliberalen den Antrag gemacht, für die Finanzzölle und Steuervorlagen mit ihnen zu stin-

men und auf solchem Wege wiederum die alte Reichstagsmajorität zu rekonstruieren.

Der Kaiser hat für hilfsbedürftige würdige Bewohner Berlins 10000 M. aus der Chatouille bewilligt.

Fürst Bismarck soll privatim erklärt haben, daß er das Tabaksteuergesetz ohne Nachsteuer nicht annehme.

In den Tagen des 21. bis 25. Juni findet in Berlin die 12. ordentliche Generalversammlung des Verbandes deutscher Müller statt, verbunden mit einer internationalen Ausstellung von Erzeugnissen der Mülerei, Teigwarenfabrikation etc.

Ein Hundert-Markschein als Hundestut. Das „B. L.“ erzählt aus Berlin: Der hier in der D. Straße wohnhafte Rentier B. war an einem der letzten Mittage in seinem Arbeitszimmer damit beschäftigt, 105 Mark an seinen in Breslau wohnenden Bruder per Geldbrief abzuschicken. Zu diesem Zwecke hatte er einen Hundertmarkschein und einen Fünfmarkschein aus seiner Kasse genommen und die beiden Kassenscheine zu convertiren, neben sich auf den Schreibtisch gelegt. Während Herr B. noch mit dem Begleitschreiben beschäftigt war, wurde er plötzlich noch einem anderen Zimmer gerufen. Seine Frau hatte Besuch erhalten, und Herr B. schloß sich an, denselben zu begrüßen. Vorsichtig schloß er die Thür seines Arbeitszimmers ab. Als B. nach Verlauf von wenigen Minuten, sein Zimmer wieder betrat, vernahm er sofort die zwei Kassenscheine. Erstaunt blühte er sich um, auf's Höchste verwundert ob des plötzlichen räthselhaften Verschwindens des Geldes. Die Fenster waren geschlossen, durch Zugluft konnten die Kassenscheine daher nicht aus dem Zimmer geweht sein. Da — bei fortgesetztem Nachschauen — erblickte er unter dem Sopha lang hingestreckt seinen Hund, ein junges, noch nicht jähriges, sehr spiellustiges Thier. Freundlich mit dem Schwanz wedelnd, mit recht treuerzigen Augen schaut der Hund seinen Herrn an. Ein paar Krastausdrücke veranlassen ihn endlich, sich zu erheben, und siehe da: unter den Vorderpfoten lag der Fünfmarkschein. Der Hundertmarkschein blieb allerdings verschunden, er war von dem Hund bereits verzehret. Der Fünfmarkschein mußte dem Hund jedoch nicht geschmeckt haben, denn er hatte davon nur gekostet — nur eine Ecke angegriffen.

Bremen, 8. Juni. Mehr als 17 Mill. Pfd. Schweinefleisch sind während des Jahres 1878 aus Amerika nach Bremen importirt worden.

Oesterreich-Ungarn.

Im Bezirksrath der Stadt Wien kam dieser Tage eine höchst peinliche Affaire zur Verhandlung. Nach der Anzeige des Ortsraths einer der westlichen Stadtbezirke mußte ein 14jähriges Schulfädchen, welchem in den letzten Tagen mütterliche Freuden zu Theil wurden, aus der betreffenden Unterrichtsanstalt ausgeschlossen werden. Der Bezirksrath beschloß, das Mädchen gänzlich aus dem Schulvertrage zu entlassen und gleichzeitig die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft zur weiteren Untersuchung dieses in mehrfacher Beziehung seltsamen Falles zu übergeben.

Italien.

Rom, 11. Juni. Der Papst und Cardinal Rina haben den Kaiser Wilhelm anlässlich der Feier seiner goldenen Hochzeit beglückwünscht. Die betreffenden Depeschen machen keinerlei Anspielung auf Politik.

Schweiz.

Schaffhausen. Der zu 20 Jahren Zuchthaus verurtheilte Mörder Grieshaber, der im Herbst 1876, damals erst 16 Jahre alt, auf der Enge bei Schaffhausen eine Frau erschlug, um sie zu berauben, und der im letzten Sommer sich selbst als Thäter angab, macht auf's Neue von sich reden, und wenn seine neuen Geständnisse richtig sind, was erst die Untersuchung herauszustellen hat, so sind sie eine ergreifende Illustration des Schiller'schen: Das Leben ist der Güter höchstes nicht, der Nebel größtes aber ist die Schuld. — Sei es, daß der Aufenthalt im Zuchthaus ihm zur Dual ward, sei es, daß eine noch nicht gestandene Schuld ihn drückte, — er machte vor einigen Tagen der Strafanstaltsdirektion das Geständniß, daß er noch einen Mord begangen und unter der Bedingung das Nähere sagen wolle, wenn man ihm zum Tod verurtheile. Die Regierung beauftragte daraufhin das Verhöramt, die Angelegenheit in die Hand zu nehmen. Diesem gestand Grieshaber, daß er einen deutschen Viehhändler erschlagen und beraubt und ihn dann verscharrt habe. Ueber das Wo und Wie weigerte er sich beharrlich, Angaben zu machen, so lange man ihm nicht das bestimmte Versprechen geben könne, daß er hingerichtet werde. Da sich aus dem Verhör ergab, daß er dem Ermordeten einen Ring abgenommen, und ihn durch einen Kameraden, der aber nicht gewußt habe, wie er zu ihm gekommen sei, verkaufen ließ, so erließ das Verhöramt bereits eine öffentliche Aufforderung, damit der Mittler des Verkaufes sich bei ihm melde, und es auf diesem Wege in den Stand gesetzt werde, der Erhärtung der Thatfachen näher zu rücken. Es muß sich durch die Untersuchung herausstellen, ob wir es mit wahren Angaben zu thun haben, oder ob andere Ursachen den jungen Verbrecher bei denselben leiteten.

Frankreich.

Paris, 11. Juni. Der Prinz von Oranien ist heute Vormittag in Paris gestorben.

England.

London, 10. Juni. Die meisten Morgenblätter widmen der goldenen Hochzeitsfeier des deutschen Kaiserpaars Leitartikel, welche rühmend die Herrschertugenden des Kaiserpaars hervorheben. Die Times schreibt: Das deutsche Volk habe guten Grund den Kaiser zu ehren, welcher sich um Deutschland so hoch verdient gemacht und die auf ihn gesetzten höchsten Erwartungen mehr als übertroffen habe. Der Kaiser stehe hochherab über den Parteien als ein mit Recht von dem ganzen Volke hochverehrter und bewundertes Herrscher.

Rußland.

Petersburg, 11. Juni. Die „Agence russe“ meldet: Rußland schloß sich dem Protest Deutschlands beim Khedive gegen die Verletzung der internationalen Convention über die gemischten Gerichte an, nachdem auch bereits Oesterreich, England und Frankreich diesem Proteste zugestimmt haben.

Handel & Verkehr.

Heidenheim, 11. Juni. Auf dem heutigen Schafmarkt Nachfrage nach Fettvieh lebhaft; viele Käufer am Platze. Alte fette Hammel 63-66 M., Göltschafe 50-52 M., Nachschlaghämmer 55 M., Jährlingshämmer 45 M. pro Paar. Augsburg, 10. Juni. Wollmarkt. (Schlußbericht.) Zu gemeldeten rückgängigen Preisen wurde heute nahezu Alles verkauft. Hauptkäufer waren kleinere Fabrikanten und Speculanten. Wollhändler und Spinnereien blieben selbst beim

Entgegenkommen der Produzenten zurückhaltend, wozu namentlich die feuchte Beschaffenheit der Wolle beitrug. Das zum Markte gebrachte Quantum bestand nur aus circa 2500 Ctr., sieht somit wesentlich gegen frühere Jahre zurück. Breslau, 9. Juni. (Wollmarkt.) Bereits gestern fand ein lebhaftes Geschäft statt, und wurden keine Wollen 24-30 M. höher bezahlt, als im vergangenen Jahre; heute ist der Markt ruhig; keine Gattungen finden willige Nehmer. Das verkaufte Quantum dürfte sich bis heute Nachmittag auf zwei Drittel des Marktlagers beziffern. Manche Partien sind etwas billiger als gestern begeben. Hauptkäufer sind Franzosen, Engländer und Schweden. Die Wäshen sind im Allgemeinen befriedigend.

London, 10. Juni. Die gestrige Vollauction war sehr lebhaft, mitunter mit Ausschlag. Capwolle fester und so hoch wie in der besten Periode dieser Serie.

Hierzu eine Beilage.

Haiterbach, Gerichtsbezirks Nagold. Liegenschafts-Verkauf.

In der Exekutionssache gegen Johann Georg Kaupp von Altmüntra, Gemeindebezirks Haiterbach, kommt die vorhandene Liegenschaft am Dienstag den 24. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und zwar:

- Nro. 6. 8 a 42 m Wohnhaus, Scheuer, Stall, Schopf und Keller, Wajchhaus und Hofraum, Br. V. Anschlag 5870 M.
- P. Nr. 25. 2 a 37 m Garten beim Haus, Anschlag 3400 M.
- P. Nr. 31/1 u. 2. 8 a 41 m Garten hinter dem Haus, Anschlag 300 M.
- P. Nr. 37/1. 1 a 85 m Tuchbleiche beim Schulhaus, Anschlag 50 M.
- P. Nr. 58. 35 a 60 m Wiesen in Pöfch-wiesen, Anschlag 515 M.
- P. Nr. 73. 33 a 77 m Wiesen in Krummwiesen, Anschlag 1000 M.
- P. Nr. 86. 45 a 99 m Wiesen in Lengenthalwiesen, Anschlag 685 M.
- P. Nr. 160/2. 15 a 76 m Wiesen in Breitemwiesen, Anschlag 350 M.
- P. Nr. 164. 12 a 80 m Wiesen allda, Anschlag 350 M.
- Neder A.: P. Nr. 45. 35 a 35 m in Scheuren-ader, Anschlag 170 M.
- P. Nr. 178. 28 a 32 m in Scheuren-ader, Anschlag 275 M.
- P. Nr. 185/2. 39 a 48 m allda, Anschlag 300 M.
- P. Nr. 186. 22 a 11 m dto., Anschlag 250 M.
- P. Nr. 202/03. 32 a 83 m daselbst, Anschlag 170 M.
- P. Nr. 247. 32 a 79 m in Leuchäder, Anschlag 170 M.
- P. Nr. 322. 77 a 8 m in Staudach, Anschlag 80 M.
- P. Nr. 323. 22 a 69 m allda, Anschlag 80 M.
- P. Nr. 477/2. 32 a 13 m in Langenmürbrüche, Anschlag 80 M.
- P. Nr. 513. 17 a 25 m in Grund-ader, Anschlag 170 M.
- Neder B.: P. Nr. 125. 36 a 59 m im Böfinger-steig, Anschlag 150 M.

Amliche und Privat-Bekanntmachungen.

- P. Nr. 288. 25 a 85 m in Kalkofen, Anschlag 500 M.
 - P. Nr. 508. 36 a 93 m in Grund-ader, Anschlag 350 M.
 - P. Nr. 334/35. 63 a 9 m in der Blatte, Anschlag 170 M.
 - P. Nr. 549. 34 a 56 m im Altheimerberg, Anschlag 120 M.
 - P. Nr. 523. 36 a 47 m in Grund-ader, Anschlag 40 M.
 - Neder C.: P. Nr. 379/80. 59 a 72 m in Bühl-wiesen, Anschlag 150 M.
 - P. Nr. 411. 19 a 39 m in Langen-ader, Anschlag 250 M.
 - P. Nr. 416. 34 a allda, Anschlag 120 M.
 - P. Nr. 433. 12 a 30 m allda, Anschlag 50 M.
 - P. Nr. 457. 35 a 44 m in Kurzen-umbrüche, Anschlag 90 M.
 - P. Nr. 468/2. 32 a 41 m in Langenmürbrüche, Anschlag 50 M.
 - P. Nr. 471. 66 a 21 m allda, Anschlag 100 M.
 - P. Nr. 593. 82 a 32 m in Horber-ader, Anschlag 85 M.
 - P. Nr. 132. 22 a 85 m im Böfingersteig, Anschlag 170 M.
 - P. Nr. 137. 11 a 13 m allda, Anschlag 80 M.
 - P. Nr. 259. 13 a 38 m in Kalkofen, Anschlag 60 M.
 - P. Nr. 269. 41 a 41 m allda, Anschlag 700 M.
 - P. Nr. 634/2. 2 ha 21 a 65 m Wald in Neuwiesen, Anschlag 1000 M.
- Liebhaber, die der Verkaufs-Commission nicht bekannt sind, haben Vermögenszeugnisse vorzulegen. Den 7. Juni 1879. Stadtschultheißenamt. Klent.

Forstamt Wildberg. Stammholz-Verkauf.

Donnerstag den 19. Juni, Vorm. 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Calw:
1) **Revier Stammheim:** Aus Rothtannen, Lindentrain, Haselstall, Wasserbaum, Jägerwiese: 439 St. Langholz mit 392 Fm. und 190 St. Sägholz mit 193 Fm.
2) **Revier Wildberg:** Aus Abtswald, Erlachberg, Gaisburg: 5 Eichen mit 4 Fm., 486 St. Langholz mit 293 Fm. und 61 St. Sägholz mit 49 Fm.

Nagold. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Santmasse des Gottlieb Schneider, Fuhrmanns hier, kommt die vorhandene Liegenschaft am Dienstag den 1. Juli 1879, Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause in Folge Nachgebots im **zweiten & letzten** öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und zwar:
Neder, Zieg A.: 27 a P. Nr. 4772 Ader, Wiese und Tede, auf'm hohen Rain, Anschlag 200 M. Anbot 110 " Nachgebot 155 "
Neder, Zieg B.: 14 a 86 qm P. Nr. 2103/2 hinterm Wolfberg, Anschlag 60 M. Anbot 30 " Nachgebot 35 "
Neder, Zieg C.: 22 a 57 qm P. Nr. 3532/1 Ader im Horn, Anschlag 40 M. Anbot 20 " Nachgebot 25 "
Hierzu werden Liebhaber eingeladen. Den 6. Juni 1879. K. Gerichtsnotariat. Buzengeiger.

Liebelsberg, Oberamts Calw. Scheiterholzverkauf.

Am Montag den 16. d. Mts., von Vormittags 10 Uhr an, werden aus den hiesigen Gemeindevaldungen verkauft:
18 Rm. buchene Scheiter, 16 Rm. dto. Prügel, 266 Rm. Nadelholzscheiter, 20 Rm. dto. Prügel, sämtlich am Weg, Abfuhr günstig. Zusammenkunft im Ort beim Rathhaus. Den 10. Juni 1879. Gemeinderath.

Oberthalheim. Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 18. d. Mts., von Vormittags 9 Uhr an, verkauft die hiesige Gemeinde am Waldsaume des Orts gelegen:
200 Rm. Scheiterholz, 60 Stück Sägflöße, 5000 Stück Wellenreisach, wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden. Den 10. Juni 1879. Schultheißenamt. Schmider.

Nagold. Versteigerung.

Wegen Abzugs werden am Samstag den 14. ds., Vormittags 10 Uhr, versteigert:
4 eiserne Oefen, 1 älteres Klavier, 1 neue Cylindermaschine für Schuhmacher mit langem, starkem Arm, 1 Grower und Bakermaschine für Schneider, 1 Beehler und Wilson für Rächerrinnen und Familien; ferner: Kisten, alte Tische, Kästen, Stühle, nebst allerlei Hausrath und wird um jeden Preis verkauft. Fr. Maier bei der Kirche. Nagold.

Haus- u. Verkauf.

Die Unterzeichnete beabsichtigt, ihren Hausantheil in der hinterm Gasse, bestehend in 2 Wohnungen, Stallung, Keller und Scheuerantheil daselbst, sowie 2 Viertel Ader auf dem Eisberg mit Gerste angeblümt und 2 1/2 Viertel Wiesen in Schwaldshalden zu verkaufen. Liebhaber wollen sich an mich selbst wenden. Schneider Wagner's Wittwe. Nagold.

M. & V.-V.

Morgenden Sonntag den 15. Juni, Nachmittags 4 Uhr, findet eine Plenarversammlung im Lamm statt. Tages-Ordnung: Referat über den stattgehabten III. Delegirtentag, sowie Erledigung wichtiger Vereinsangelegenheiten. Zahlreiches und präcises Erscheinen wird erwartet. Der Ausschuss.

Möhlingen, Oberamts Herrenberg. Farren feil.

Einen 1 Jahr alten Farren (Simmenthaler Kreuzung), für dessen Dienstfähigkeit garantiert wird, jetzt dem Verkauf aus. Eugen Schöttle. Eghausen.

1839 Geborenen,

also die heuer das Alter von 40 glücklich erlebt oder noch erleben werden, werden zur frohen Begehung und Erinnerung dieses für die Schwaben so wichtigen Zeitabschnittes auf nächsten Sonntag den 15. Juni eingeladen zu Johs. Dengler.

N a g o l d.
Strohhüte aller Art & Façon
 Preise bedeutend herabgesetzt, bei
L. Gramer, Modes,
 gegenüber dem Hirsch.

Waldhorn.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag den 17. Juni
 in das Gasthaus zum Waldhorn
 freundlichst einzuladen.
Johann Conrad Bentler, Bauer,
 Sohn des † Conrad Bentler, Bauers,
 und seine Braut:
Christine Brenner,
 Tochter des Joh. Georg Brenner, Zeugmachers.

N a g o l d.
Kalk-Ausnahme.
 Montag den 16. Nachmittags und Dienstag den 17. Vormittags.
Rauscher.

N a g o l d.
Wein-Empfehlung.
 Meinen seitberigen werthen Kunden und auch dem übrigen geehrten Publikum mache ich die ergebenste Mittheilung, daß ich nun immerwährend gute Dadesheimer, Neustädter und Moscheime mit aller und jeder Garantie für Reinheit und Reichtigkeit von 2 Liter 38 S bis 1 L. auf Lager habe, und stelle jedem Abnehmer anheim, solchen chemisch untersuchen zu lassen. Winter am Fah.
 Zur recht fleißigen Abnahme empfiehlt sich daher bestens
H. Albert.

Altensteig.
Lehrstelle-Gesuch.
 Für einen Knaben im Alter von 14 Jahren wird eine Lehrstelle bei einem tüchtigen Schuhmacheremeister, womöglich ohne Lehrgeld, gesucht.
 Liebhaber werden ersucht, schriftlich oder mündlich sich mit genauer Angabe der Gehalt ohne Lehrgeld oder mit Lehrgeld bei der hiesigen Ortsamtsbehörde melden zu wollen.

N a g o l d.
Rochöfen, sowie Aufjagöfen
 empfiehlt zu den billigsten Werkpreisen
Heinrich Müller.
 PS. Ebenso beziehe ich eine Partie ältere Oefen, welche ich zu Ausnahmepreisen abgeben kann.
Düger.

Schrader's
 beliebte Präparate
 v. Apoth. Jul. Schrader
 Feuerbach-Stuttgart
 als: Weisse Lebensessenz, Traubenbrusthonig, Zahnhalsbänder, Spitzwegersichsaft, Tolma, Lillionaise etc.
 empfiehlt, soweit solche dem freien Verkehr überlassen:
**G. Knodel, Nagold,
 J. Spies, Ebhausen.**

N a g o l d.
Kohlen-Empfehlung.
 Großer Vorrath von gewaschenen Kuchenschmiedkohlen 1. Sorte, sowie Stückkohlen 1. Sorte für Bierbrauer bei
David Graf, senior.

Fahrplan
 der württ. Eisenbahnen in den Ausgaben à 20, 30 und 50 S ist vorrätzig in der
G. W. Zaiser'schen Buchh.
 Waldhorn.
 Nächsten Samstag den 14. Juni u. Montag den 16. Juni wird

Kalk ausgenommen
 von
Ziegler Kieser.
 Waldhorn.
 Circa 60 Liter reinen
Zwetschgenbranntwein
 verkauft
H. Dolmetisch.

N a g o l d.
 Mehrere Eimer
gute rothe Weine
 gibt in kleineren Quantitäten billig ab
G. Rauser, Gäcker.

Kein Husten **ächt rheinischer Trauben-Brusthonig**
 von W. H. Zidenheimer in Mainz
 seit 12 Jahren viel tausendfach als angenehmes, mildes, sicheres und billigstes Hustenmittel anerkannt, zu haben in 3 Flaschenfüllungen unter Garantie in **Nagold** bei Herrn Conditor **Heinrich Gauß** und **Carl Pfomm**, in Altensteig bei Cond. Chr. Burghard, in Calw bei S. Feukhardt, vorm. W. Enslin.

N a g o l d.
Ein ordentliches Mädchen,
 welches nähen und stricken, und den übrigen Haushaltungsgeschäften vorstehen kann, findet eine gute Stelle. Näheres zu erfragen bei
 Frau Hemminger,
 neben dem alten Kirchenplatz.
 Unterschwandorf.
 11 Stück schöne
 halbenjährige
Milchschweine
 verkauft
 Vogelmann z. Löwen.

N a g o l d.
Ein Dienstmädchen
 findet sogleich eine Stelle bei
 Anterwirth Geyer.

Martin Gapp,
 Postillon in Ergenzingen,
 und seine Braut:
Katharina Raible,
 beehren sich, Freunde und Bekannte zu ihrer
Hochzeits-Feier
 auf Dienstag den 17. Juni 1879
 in den Gasthof z. Post in Ergenzingen
 freundlichst einzuladen.

N a g o l d.
 Unterzeichneter erlaubt sich, sein großes Lager in
Gartensesseln, Kindersesseln, Kinderwagen
 um für diese Saison gänzlich damit zu räumen, zu Fabrikpreisen zu empfehlen. Auch ein älteres
Kinderwägele
 ist zu haben bei
Chr. Raaf, Hirschstr.
Stroh- & Seegrassböden
 empfiehlt
 der Obige.

N a g o l d.
Gebet- & Erbauungsbücher,
 Volks- und Jugendbüchlein, Kochbücher, **Liebesbriefsteller,** Traum- u. Kinderbücher, Bilderbücher, schon von 10 S an, Photographie-Rahmen in wirklich **sehr großer Auswahl** bei
G. Holländer, Calwerstr.

N a g o l d.
Weisse und farbige Hemden
 von 2 M. an empfiehlt
Chr. Bucher,
 vis-à-vis der neuen Kirche.

Schwarze und violette Copirtinte,
 sowie gewöhnliche Tinte, besonders auch für Schulen, letztere à 30 S per Liter, empfiehlt
 die **G. W. Zaiser'sche Buchh.**

N a g o l d.
 Die neuesten patentirten, mit automatischem Dach versehenen
Kinderwagen
 verkauft Unterzeichneter zu den billigsten Preisen, und können ihrer Vorzüge wegen anerkennende Zeugnisse von ärztlichen Autoritäten bei mir eingesehen werden.
Georg Hartmann,
 Sattler & Tapirier.
 vis-à-vis der neuen Kirche.

N a g o l d.
 Morgen ist mein
Atelier geschlossen.
 Photograph **Holländer.**

N a g o l d.
Ein Dienstmädchen
 vom Lande im Alter von 15-17 Jahren, welches Gelegenheit hat, das Maschinen- und Handnähen zu erlernen, wird gesucht: wo? sagt
 die Redaktion.

Calw.
 155 Pfund
Bleiröhren
 zu einer Wasserleitung samt
mess. Hahnen
 hat zu verkaufen
C. W. Seiler.

N a g o l d.
 Sehr gute
Sensen & Sichel
 aus **garantirt reinem Gußstahl** hat billig zu verkaufen
Jacob Weber, Messerschmid.
 Alle in Buchhandel erscheinenden literarischen Erzeugnisse, seien es einzelne Bücher oder größere Werke, Zeitschriften in Lieferungen, Landkarten, Musikalien etc. werden von uns zu den **Verlagsbuchhandlungs-Preisen** besorgt, und bitten wir daher alle Bücherfreunde, bei Bedarf sich unserer Vermittlung zu bedienen.
G. W. Zaiser'sche Buchh.

Vorladungen in Gausfaden.
 Oberamtsgericht Calw. Friedrich Rothfeld, Schuhmacher von Oberollbach, Tagfahrt den 26. August 1879.
 Oberamtsgericht Dorb. Xaver Kieser, Tagelöhner von Sulzau. Tagfahrt den 18. August 1879.
 Oberamtsgericht Dorb. Ambros Kay, Bauer in Gottschingen. Tagfahrt den 28. Aug.

Frucht-Preise.
 Altensteig, den 11. Juni 1879.

	M. S.	M. S.	M. S.
Neuer Dinkel	8	7 45	6 60
Haber	8 60	8 19	8
Gerste		8 50	
Bohnen		7 50	
Weizen	11 50	11 45	9 70
Kroggen	10	9 94	9 80

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold.